

WETTEIFERN

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 16. Januar 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 11 (2617) 11. Jahrgang

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans

Über den Aufruf des Kollektivs des Alma-Ataer Baumwollkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ an alle Werktätigen Kasachstans

Das ZK der KP Kasachstans billigte den Aufruf des Kollektivs des Alma-Ataer Baumwollkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“, das in Erweiterung des Beschlusses des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1975) und gemäß den Aufgaben, die das ZK der KPdSU im Entwurf „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ aufgeworfen hatte, den Vorschlag machte, einen sozialistischen Wettbewerb um die Verwirklichung jedes Betriebs in einen Betrieb hoher Effektivität und Qualität zu entfalten.

Vorschlag der Textilarbeiter von Alma-Ata zu unterstützen und eine Erörterung des Aufrufs in allen Produktionskollektiven zu organisieren, den sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Erbringung des XXV. Parteitags der KPdSU um die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben von 1976 und des gesamten 10. Planjahrfünftels weitgehend zu entfalten. Es ist notwendig, konkrete Maßnahmen zur Ermittlung und Nutzung von Produktionsreserven zur Vergrößerung des Produktionsausstoßes, zur weiteren Verbesserung der Qualität und des Sortiments der Erzeugnisse zu erarbeiten und zu realisieren. Es sind eine weitgehende Einführung des Komplexsystems der Qualitätssteuerung, eine Erweiterung der Produktion neuer Arten von Erzeugnissen, die den moder-

nen Forderungen entsprechen, eine Erhöhung des Anteils der Erzeugnisse höchster Qualitätskategorie im Gesamtumfang der Produktion sicherzustellen. In jedem Betrieb ist eine Schau der Produktionsreserven an jedem Arbeitsplatz zu organisieren, sind Maßnahmen zur ständigen Aufrechterhaltung hohen Arbeitseinsatzes in den Kollektiven der Werktätigen, zur Entwicklung der schöpferischen Aktivität der Ingenieure und Techniker, zur schärfsten Auswertung der Erfahrungen der Produktionsaktivisten, Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, neuer Ausrüstungen und der fortgeschrittenen Technologie in die Produktion zu ergreifen.

Auf der Grundlage der vorhandenen Reserven und Möglichkeiten, sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen, Schlechten, Abschnitte, Brigaden, Werkhallen ist die Annahme von Gegenplänen und sozialistischen Verpflichtungen durch jeden Betrieb in zusätzlichem Produktionsausstoß, in Steigerung der Produktionseffektivität und Qualität zu ergreifen. Es ist eine ständige Kontrolle über ihre Erfüllung zu organisieren, ist den Betrieben eine rechtzeitige operative Hilfe zu erteilen. Zwischen den Brigaden, Werkhallen und Betrieben ist weitgehend die Schließung von Freundschaftsverträgen zu pflegen und anzustreben, daß die rhythmische Stabilität bei hoher Qualität, die gegenseitige Hilfe artverwandter Betriebe von den ersten Tagen des 10. Planjahrfünftels an zur Norm werden.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets-, Stadt- und Rayonzellen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk müssen die fortgeschrittenen Erfahrungen der Produktionskollektive und den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zwischen ihnen um die Erzielung der Höchstleistungen in Steigerung der Produktionseffektivität und Verbesserung der Produktionsqualität weitgehend in der Presse, im Fernsehen und im Rundfunk beleuchten.

Wetteifern wir um den Titel „Betrieb hoher Effektivität und Qualität“!

OFFENER BRIEF DES KOLLEKTIVS DES ALMA-ATAER BAUMWOLLKOMBINATS „50 JAHRE OKTOBERREVOLUTION“ AN ALLE WERTTÄTIGEN KASACHSTANS

Teure Genossen! Heute hat das erste Jahr des zehnten Planjahrfünftels begonnen. Unser Land steht an der Schwelle des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die Sowjetmensch schreitet unter der Leitung der Partei dem Parteitag in der Atmosphäre eines niedergeworfenen politischen und Arbeitsaufschwungs entgegen. Sie haben die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU realisiert und beginnen mit der Verwirklichung neuer, noch grandioserer Pläne des kommunistischen Aufbaus. Das neunte Planjahrfünftel hat nochmals die dynamische Entwicklung der Volkswirtschaft unseres Landes, unsere Erfolge in der Erhebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, in Beschleunigung der Steigerung der Arbeitsproduktivität anschaulich vor Augen geführt. Dem heute beginnenden Planjahrfünftel steht bevor, das Erreichte zu verankern und zu vermehren, neue, noch kompliziertere Aufgaben zu lösen, indem die Partei diese Aufgaben konkretisiert, bestimmt sie als Hauptrichtung zugleich mit der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität und Qualität der Arbeit in allen Gliedern unserer Wirtschaft, auf jedem Arbeitsplatz.

Die Aktualität der Aufgaben in der Erhebung der Effektivität und Qualität wurde wiederum in den Materialien des Dezemberplenums (1975) des ZK der KPdSU, in den Reden der Deputierten in der vierten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der neuen Legislaturperiode hervorgehoben. Der Entwurf „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ sieht die weitere Verbesserung der Qualität und des Sortiments der Erzeugnisse, die Erweiterung der Produktion neuer Erzeugnisse, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen, die Vergrößerung des Anteils der Erzeugnisse höchster Qualitäts-

gehaltvoller Begriff. Er setzt sich aus vielen ökonomischen und Produktionsfaktoren zusammen und umfaßt zugleich einen breiten Kreis moralischer Probleme. Das ist auch exakte Produktionsorganisation, strenger Rhythmus des Arbeitsprozesses, strikte Einhaltung der Technologie. Das ist sparsamer Materialverbrauch u. a., sorgsame, wirtschaftliche, sich möchte sagen, liebevolle Wartung der Technik; und natürlich auch bewußte kameradschaftliche Disziplin, eine Atmosphäre hoher Anforderungen und gegenseitiger Hilfe in der Arbeit. Der Kampf für Qualität schließt die Fahrlässigkeit, Schlamperei, nachlässiges Verhalten zur Sache aus.

Unsere Produktion hat im vergangenen Jahr sein zehntes Jubiläum begangen. In dieser Zeit ist bedeutende Arbeit geleistet worden. Das Kombinatkollektiv hat bestimmte Erfolge in der Inbetriebnahme neuer Kapazitäten, in Vervollkommnung der technologischen Prozesse, in Vergrößerung des Umfangs und Verbesserung der Qualität der Produktion erzielt. 1974 wurden 81,7 Millionen laufende Meter Gewebe hergestellt. Die Leistung des Vorjahres ist 84,3 Millionen laufende Meter. Unser Kombinat liefert Gewebe an 500 Städte unseres Landes. Fragen der Verbesserung der Qualität finden ihren Niederschlag in dem angenommenen Komplexplan, an dessen Erarbeitung das Kombinatkollektiv teilnahm. Im Plan ist eine weitere Vervollkommnung der Technologie, Einführung neuer Technik in die Produktion, Ausbildung von Kadern, Anwendung fortgeschrittener Methoden der Kontrolle vorzumerken. Gegenwärtig sind zwei Gewebearbeiten von den neun wichtigsten Warenarten des Kombinats mit der höchsten Qualitätskategorie und Zuerkennung des staatlichen Gütezeichens attestiert. Allein im vergangenen Jahr wurden 70 Prozent der Gewebearbeiten erneuert, die Erzeugung von Gewebe mit hohen Verdichtungsarten, die die Eigenschaften der Gewebe verbessern, wurde vergrößert.

Wir traten die Arbeitswelt zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU an und übernahmen für das abschließende Jahr des neunten Planjahrfünftels erhöhte Verpflichtungen, die wir erfüllt eingelöst haben. Wir unterstreichen unsere Erfolge und sind uns zugleich darüber klar, daß noch nicht alle Reserven in den Dienst der Sache eingesetzt sind. Die vorhandenen Mängel beheben, alle Kräfte und Erfahrungen, alles Wissen mobilisieren, um neue Erfolge zu erzielen, ist unsere vornehmste Pflicht. Das zehnte Planjahrfünftel, das der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew als Planjahrfünftel der Qualität, als Planjahrfünftel der Effektivität, der Produktion zur weiteren Erhebung des Volkswohlstandes bezeichnet hat, muß eine Etappe noch tiefergründiger Suche neuer Reserven sein, die die Erhebung der Qualität dieser Aufgaben gerichtet sind. Während wir den Entwurf „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ erörterten, beschlossen wir, dafür zu kämpfen, daß unser Kombinat ein Betrieb hoher Effektivität und Qualität wird.

Wir verpflichten uns zu erziehen, daß im zehnten Planjahrfünftel die fünf wichtigsten Arten der fertigen Gewebe das staatliche Gütezeichen zuerkannt wird; Alljährlich nicht weniger als 70 Prozent der Gewebearbeiten zu erneuern, bis 80 Prozent Qualitätsgrad und bis 94 Prozent Qualitätsrohgewebe zu liefern. In das zu erziehen, müssen wir unsere Hauptaufmerksamkeit der weiteren technischen Umrüstung der Produktion, der Vervollkommnung der Leitung, Erhebung der Arbeitsqualität aller Kollektivmitglieder, der Anziehung hoher Verantwortung eines jeden für seine Qualitätsarbeit, der Aktivierung der Tätigkeit nach Massenorganisationen — wissenschaftlich-technische Gesellschaft und Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren — schenken. Im Planjahrfünftel sollen über 700 Einheiten technisch moderner Ausrüstungen installiert, ein komplexes Überwachungssystem der Qualität eingeführt werden. All dies wird auch die Erhebung der Grundfondseffektivität fördern.

Die Verstärkung des Kampfes für den technischen Fortschritt, Qualifizierung des Kaders und noch weitgehendere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs sind die Hauptziele zum vormerken. Schon im ersten Jahr des neuen Planjahrfünftels sollen im Kombinat neue pneumomechanische Spleinmaschinen BD-200, Krepel Tsch MD-4, modernisierte pneumatische Floretwebstühle und andere Ausrüstungen gemastert werden. Wiederrum werden auch unsere namhaften Lehrmeister für gewichtiges Wort sagen. Auf dem jüngsten, dem zweiten Treffen der Lehrmeister des Kombinats ließ die Lehrmeister einen Aufruf an alle erfahrenen Mitarbeiter ergoßen, wo sie an die Stammarbeiter appellieren, größtmöglich die Erhebung der Meisterchaft der Jugend zu fördern. Unser besten Lehrmeister — die Vorpionierin Anna Iwanowna Chartschenko, der Drucker Wladimir Alexejewitsch Kotkow — haben gegenseitige Verträge mit ihren Zöglingen abgeschlossen, wo sie vorkommen, bis zum XXV. Parteitag der KPdSU die höchste Arbeitsproduktivität zu erzielen; und Nachfolger dieser Initiative gibt es im Kombinat genug. Wir wenden uns im Namen unseres Kollektivs an alle Werktätigenkollektive Kasachstans mit dem Aufruf, den Kampf für die Umwandlung ihres Betriebs in einen Betrieb hoher Effektivität im Auftrage des Kollektivs: N. Dikin, Direktor des Kombinats; A. Shabagina, Sekretärin des Parteikomitees; W. Boswanowa, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees; A. Sadykbekowa, Sekretärin des Komsozkomitees; T. Pawlowa, Weberin, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR; L. Brauer, Weberin; B. Isbergertowa, Weberin, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; L. Kotschetowa, Weberin; M. Shambalutowa, Spinnerin; N. Shurawlow, Meistergehilfe; A. Issaikin, Leiter der Reparaturbrigade; J. Karpinkaja, Brigadierin der Elektroreparaturabteilung.



Guter Anfang des 10. Planjahrfünftels

- Neue Verpflichtungen der Nordkasachstaner Landwirte zum Parteitag
- Der Sowchos „Karagandinski“ überbot seinen Halbjahresplan im Fleischverkauf

Die WERTTÄTIGEN des flachen Landes im Gebiet Nordkasachstans haben im neuen Planjahr den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Bekenntnis des XXV. Parteitags mit neuen Kräften entfaltet. Zum Eröffnungstag des Parteilforums wollen sie 90 Prozent der Traktoren und Landmaschinen und 67 Prozent der Kombines überholt haben. Das ganze Saatgut soll bis zum 24. Februar nur erster und zweiter Klasse sein. Auf 2510 000 Hektar wird die

Schnesfurchen zweimal gezogen, auf die Felder nicht weniger als 800 000 Tonnen Stallung befördert werden. Die Viehzüchter stellen sich das Ziel, bis zum 24. Februar den Plan des ersten Quartals im Fleischverkauf und die Aufgabe für zwei Monate in der Lieferung von Milch und Eiern zu bewältigen.

„Vor dem Parteitag jeden Tag Stöbarbeit!“ — das ist heute die Devise der Ackerbauern und Viehzüchter, die dem Frühjahr vollbewapnet entgegengehen und die Viehwinterung erfolgreich durchführen wollen. Ein gutes Geschenk haben die Viehzüchter dem XXV. Parteitag gebracht. Bereits in den ersten Januartagen haben sie ihre Verpflichtungen in der Fleischlieferung für das erste Quartal 1976 bedeutend überboten. Sie liefern an das Fleischkombinat in Petropawlowsk 1 150 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht 370 Kilo je Tier. Der Oberdistriktchef der Wirtschaft Iwan Ro-

manjta teilte unserem Korrespondenten mit, daß der Sowchos an den Staat bereits 5 800 Zentner Fleisch lieferte. Das Vieh im Sowchos ist hauptsächlich in der ersten und zweiten Abteilung konzentriert, wo es besonders gut eingerichtete Mastplätze gibt. Bei der Rindermast erzielten die ältesten Farmarbeiter, die Brüder Altyn und Amantail Atishanow, Alexander Maximow und Florid Perfiljew gute Resultate. Die meisten Rinder und Schweine wurden in gutem Futterzustand geliefert, was dem Sowchos über eine Million Rubel Gewinn einbrachte.

Zusammen mit den Farmarbeitern des Sowchos „Karagandinski“ lieferten auch andere Kollektive Rinder in gutem Futterzustand, darunter die Sowchos „Beresowski“, „Lesnoi“, „Tokuschinski“, die Kolchos „W. I. Lenin“ und „Put Lenina“. Im Rayon Wosytschenka, sich der Sowchos „Karagandinski“ befindet, haben ihre Quartalpläne im Fleischverkauf auch die Sowchos „Schanowski“, „Sowjetski“ und „Samanowski“ überboten. Bald werden alle

Wirtschaften des Rayons über Planüberbietung rapportieren. Sie werden auch zum XXV. Parteitag den Zweimonatsplan in der Milchlieferung erfüllen. Im Gebiet schenkt man der Entwicklung der Viehzucht große Aufmerksamkeit. Sie wird immer mehr auf die industrielle Grundlage überführt. Es werden mehr Viehkomplexe mit Vollmechanisierung gebaut. Allein in diesem Jahr plant man hier vier Milch- und drei Schweinezuchtkomplexe zu bauen.

Auch die Ackerbauern legen die Hände nicht in den Schoß. Die Sowchos „50 Jahre UdSSR“, „Nikolajewski“, „Istok“ geben im sozialistischen Wettbewerb den Ton an eine mustergültige Vorbereitung auf die Frühjahrsarbeiten. Hier werden in guter Qualität die Traktoren und Landmaschinen überholt, die mechanisierten Trupps fahren in beschleunigtem Tempo Stallung auf Feld. Die Mechanisatoren des Sowchos „Sarytschewski“, „Fuschinski“ und „Kulyschewski“ geben sich viel Mühe bei der Schneeaufhäufung.

Unter Berücksichtigung der Perspektive

Der Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ sieht eine weitgehende Entwicklung des Territorialkomplexes Pawlodar — Ekibastus vor. Die billige Elektroenergie der Stationen, die mit der Ekibastus Kohle arbeiten und der große Vorrat an Irtyshwasser begünstigen die Schaffung eines großen Industriekomplexes in diesem Gebiet. An den Irtysh-Ufern entstand die neue Stadt Jermak. Neu errichtet wird die Gebietshauptstadt Pawlodar. Das wurde dank den reichen Naturschätzen möglich. In Ekibastus befinden sich die andresgrößten Tagebaue für

Kohlegewinnung. Ekibastus liefert den billigsten Brennstoff im Land. Gegenwärtig wird die Kapazität des Wärmekraftwerks — des Oberlandkraftwerks Jermak — voll ausgenutzt. Das ermöglichte, energiereichere Betriebe — die Aluminium- und Ferrolagerungswerke — zu bauen. Wenn ist dann heute der Erstieg des Kasachstaner Traktorenbaus nicht bekannt? Im vorigen Jahr stellte er 100 000 Traktoren her. Im Werk wird eine große Arbeit in Herstellung von leistungsstarken „Kirow“-Traktoren geleistet.

Unsere Tagebaue haben eine vorfristliche Perspektive im zehnten Planjahrfünftel“, erzählt der stellvertretende Verwalter der Produktionsvereinigung „Ekibastusogol“ Boris Matwejewitsch Maximow. „Bei unserem Grubenbetrieb wurde der Entwurf des ZK der KPdSU ein lebhaftes Echo aus. Am meisten freuen wir uns darüber, daß im neuen Planjahrfünftel ein neues Wärmekraftwerk Ekibastus das im Entwurf des ZK der KPdSU vorgemerkt wurde, entstehen wird. Wir verfügen über einige Kohlenvorräte. Selbstverständlich wird sich die Kohlegewinnung mit jedem Jahr erhöhen. Die Tagebaue werden mit vollkommener und leistungsstärkerer einheimischer Technik versorgt werden. Wir liefern die Kohle an Dutzende Orte per Eisenbahnwa-

gen. Das ist eine kostspielige Sache. Und wenn unser Ekibastus mit dem mit der Zeit auch ein weiteres Oberlandkraftwerk in Betrieb genommen wird, so werden sich die Kosten für die Kohlebeförderungen verringern, wir werden die Kohle an Ort und Stelle verbrennen, und die Industriebetriebe werden billiger Elektroenergie bekommen.“

Die Sowchos werden im Pawlodar Irtyshgebiet unter Berücksichtigung der Interessen der Volkswirtschaft hauptsächlich energiereichere Betriebe errichtet. In Pawlodar werden die Anlagen des Hüttenkomplexes fertiggebaut, der die Traktorenwerke des Landes mit Stahlgießereien versorgen soll. Erweitert

Das Oberlandkraftwerk Ekibastus ist im Bau begriffen. Und es ist symbolisch und zugleich für unser Land kennzeichnend, daß der künftige Energiegigant, der auf das Anderthalbfache leistungsstärker als das Oberlandkraftwerk Jermak sein wird, schon aus den Ausführungszeichnungen ins Leben schreitet. Zu den Baustellen des Wärmekraftwerks wurden Eisenbahnlisen und Asphaltstraßen gelegt, zwei Betonwerke werden auf vollen Touren errichtet. Das Oberlandkraftwerk Ekibastus wird mit leistungsstarker Bautechnik beliefert.

Nach der Erörterung des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ nahm sich das Kollektiv das Dshambul Superhosphatwerk vor. Ihr Zweimonatsprogramm in Realisierung der Erzeugnisse am Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags zu erfüllen. Es werden 17 000 Paar Gummschuhwerk, 9 000 Quadratmeter weichen Kunstleders, viele technische Gummiwaren, Waren für die individuellen Bedarfs und langbelegte Konsumgüter — insgesamt für 60 000 Rubel — über den Plan hinaus geliefert.



Die Schicht des Meisters Viktor Lebedjanzew ist mit der Reparatur der Hallenausrüstung im Dshambul Superhosphatwerk beschäftigt. Ihren Zweimonatsplan hat diese Schicht schon im Juli 1975 gemeistert. Nun arbeitet sie für das 10. Planjahrfünftel.

UNSER BILD: Schichtmeister Viktor Lebedjanzew (rechts) mit den Schlossern Altynbek Isakow und Alexander Balanow. Foto: A. Wotschel

Über das Programm hinaus

Erneute Provokationen der Zionisten

Die „Liga für den Schutz der Juden“ setzt ihre Anschläge auf ausländische Vertretungen bei der UNO in New York fort. Nach den Überfällen auf die ständigen Vertretungen von Polen, Jugoslawien, Kuba, Ägypten, Irak und anderen Ländern schlugen die Zionisten die Fenster scheiben in der Residenz der diplomatischen Vertretung Indiens ein.

Die neue Kampagne der Gewalt, die von den Führern der zionistischen Liga entfacht wird, ist eine Reaktion auf die von der 30. UNO-Vollversammlung ver-

Konflikt spitzt sich zu

Es wird erwartet, daß die tschechoslowakische Regierung erste Schritte zum Abbruch diplomatischer Beziehungen zu Großbritannien einleiten wird. Diese Frage wird auf einer Sitzung des interparlamentarischen Ausschusses des tschechoslowakischen Parlaments erörtert. Man vertritt die Meinung, daß sich für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen alle Mitglieder des Ausschusses aussprechen werden, die über die Präsenz britischer Militärschiffe an der Küste Islands sowie ihre Aktionen gegen isländische Patrouillenschiffe empört sind. Der Industrie- und Sozial-



Umstellungen in der Golf-Oil-Führung

Vom dem Amt des Vorstandsvorsitzenden der Erdölgesellschaft Gulf Oil ist R. Dorsey zurückgetreten. Der Rücktrittsgrund ist der jüngste Skandal, der durch die Berichte über die Bestechung und heimliche Übergabe von größeren Geldbeträgen seitens der Gesellschaft an verschiedene Politiker in den

Solidarität mit Metallarbeitern

Der Weltgewerkschaftsbund hat sich mit dem Kampf der Metallarbeiter und aller Werktätigen Spaniens solidarisch erklärt. In einer Erklärung zu den Vorfällen am Sonntagabend voriger Woche, als die Polizei bei einem Überfall auf eine Gewerkschaftsversammlung der Metallarbeiter Madrids 27 Funktionäre, darunter Adolfo Pinedo, Sekretär des Gewerkschafts mit e s von



PARIS. Trocadero mit dem Eiffelturm Foto: TASS

In jeder Religion wird der rituellen Seite dem Kultus ein bedeutender Raum eingeräumt. Der religiöse Kultus ist eine Gesamtheit von Bräuchen und Zeremonien. Dazu gehören auch die Kirchenfeste, die auf dem Glauben an übernatürliche Kräfte und Wunder beruhen und bei der Verbreitung und Festigung der religiösen Auffassungen eine große Rolle spielen.

Unter dem Vorzeichen der Klassengesellschaft gestaltete sich allmählich der Kirchenkalender religiöser Feiertage und Bräuche. Ihre Haupttendenz ist die Propagierung unter den breiten Massen solcher Qualitäten wie Demut, Geduld, Ergebenheit, Klassenfrieden, Hoffnung auf Belohnung im Jenseits u. dgl. Die verbreitetsten christlichen Feste sind unmittelbar mit dem mythologischen Namen Jesus Christus verbunden, dem angeblichen Stifter und Prediger der christlichen Religion.

Christus ist eine mythologische Gestalt. Seine Lebensgeschichte entspricht nicht der geschichtlichen Wirklichkeit, was vor allem dadurch bewiesen wird, daß er nicht von den Historikern und Schriftstellern erwähnt wird. In jener Zeit gab es keine Mythen über Dionys, den Gott der Pflanzen, des Weinbaus und der Fruchtbarkeit. Im alten Indien erliefte man den „Erlöser“ — Buddha — der 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gelebt haben soll. Die Legende über Christus ähnelt. Besonders viel Allgemeines mit dem My-



Ganz im Zentrum von Havanna ist die Leistungsschau der kubanischen Revolution auf offenen Plätzen und in Pavillons untergebracht worden. Dort sind Exponate, Modelle, Fotos und Dokumente vertreten, die über den Kampf der Kubaner für Freiheit und Unabhängigkeit, über die Erfolge auf verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft, Kultur und Wissenschaft berichten.

Kuba, das vor dem Sieg der Revolution ein rückständiges Agrarland war, produziert jetzt Schiffe und Fernsehergeräte, Automobile und Radioempfänger, Mineralöle und Kalkalagen. Die Produktion der Abteilung für Maschinenbau

fonds der Gesellschaft bestritten, aus dem in den letzten Jahren etwa 12,3 Millionen Dollar ausgehoben wurden. Der Beschluß über die Umstellungen in der Führung von Gulf Oil wurde auf einer geschlossenen Sitzung des Direktorats der Gesellschaft getroffen.

Antisowjetische Erfindungen

TASS-Kommentar

Die Weltöffentlichkeit beschäftigt sich zur Zeit mit den Ergebnissen der in Addis Abeba beendeten Sondertagung der Staats- und Regierungschefs der OAU-Länder, die den Ereignissen in Angola gewidmet war. Viele Tagungsteilnehmer entlarften immer wieder die internationalen imperialistischen Kräfte, die die südafrikanischen Rassen, die heiligkeimigen portugiesischen Faschisten, die in den USA und den europäischen NATO-Ländern angeworbenen Söldner vereinigend und sich auf die reaktionären Spaltgruppen FNLA und UNITA stützend, eine offene Aggression gegen die rechtmäßige Regierung Angolas gestartet haben.

Obwohl die Initiatoren und Drahtzieher dieser Aggression heute gut bekannt sind, versuchen gewisse Kreise des Westens immer noch, die imperialistische Einmischung in fremde Angelegenheiten und die Verletzung der souveränen Rechte der von über 40 Staaten anerkannten Volksrepublik Angola mit einer lärmenden Propagandakampagne von einer „sozialistischen Lösung“ in die Angelegenheiten Angolas zu tarnen. Es vergeht

Weitere Unterdrückungsaktionen

Die britische Regierung beachtlich ihre Militär- und Polizeikräfte in Nordirland auszubauen. Premierminister Harold Wilson erklärte bei der Eröffnung der Debatten im britischen Unterhaus, daß in Ulster bereits Abteilungen von „speziellen Landtrupps“ sowie Polizeikräfte, darunter eine Sonderabteilung zur Bekämpfung des Terrorismus, eintrifften. Es sei ferner eine teilweise Mobilisierung der territorialen Truppen von Ulster vorgenommen worden.

Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen würden in der Grafschaft Armagh getroffen, die zu einem „Sondergebiet“ erklärt worden sei. Diese Maßnahmen seien die Schaffung von zusätzlichen Kontrollpunkten, die Durchführung von Leibesvisitationen, von Verhaftungen und Vernehmungen von verdächtigen Personen sowie eine verstärkte Bewachung der Grenze zur Republik Irland vor.

Zugleich gab der Premierminister zu, daß Sicherheitsmaßnahmen nicht zur politischen Lösung nicht zur Regelung der Lage in Ulster führen könnten.

Der Nordland-Minister Melvyn Rees forderte in seiner Rede die Katholiken und Protestanten zur Zusammenarbeit auf, die, wie er sagte, auf einem niedrigeren Niveau als der Ministerialrat von Ulster verwirklicht werden können. Er gab die Einberufung des konstitutionellen Konvents von Nordirland für eine Zeitdauer von vier Wochen bekannt.

Die Kommunistische Partei Irlands erklärte in diesem Zusammenhang der britischen Regierung, die Arbeit des konstitutionellen Konvents von Nordirland wieder aufzunehmen, trage nicht zu einer demokratischen Lösung der Krise bei. In der Erklärung der KP Irlands heißt es, in der gegenwärtigen Situation würden der richtige Schritt zum Abbau der Gewalt die Verabschiedung eines Gesetzes über die Rechte durch Westminster die Ablehnung von demokratischen Wahlen in das gesetzgebende Organ von Ulster sowie die Bildung einer Regierung sein, die demokratische Umgestaltungen verwirklichen könnte.

Antisowjetische Erfindungen

kein Tag, ohne daß in der bürgerlichen Presse diesbezügliche neue Erfindungen, eine unsinnige, die andere, auftauchen würden. Zuerst die „New York Times“ und dann auch andere westliche Massenmedien schreien von sowjetischen Kriegsschiffen, die angeblich vor Angolas Küsten kreuzen. Kaum war diese Selbstelektroplatt, da wurde eine andere Ente zum gleichen Thema aufgelassen: um die Amerikaner zu beruhigen, daß die Sowjetunion, habe das „heimtückische Moskau“ einem afrikanischen Führer 25 Millionen Pfund Sterling bezahlt.

Die widerstündlichen Erfindungen jener westlichen Kreise, die die wirkliche Entwicklung in und um Angola instellen möchten, brechen eine nach der anderen zusammen — die Unverfrorenheit der Verleumder ist jedoch grenzenlos. Hier das letzte Beispiel dazu: der Marionetten-Außenminister der sogenannten FNLA-UNITA-Regierung Hendrik Vaal Neto, ließ seiner wüsten Phantasie die Zügel schießen, als er erklärte, in Angola würde erst im XV. Jahrhundert eingeführt. Aber die herrschenden Klassen und die Geistlichen übernahmen die neue Zeitrechnung, weil sie zur Festigung des Glaubens an die Existenz Jesu Christi beitragen hat und für den kirchlichen Kalender bequem war. In Deutschland und Frankreich wurde diese Zeitrechnung im XVII. in England erst im XVIII. Jahrhundert angenommen. In Rußland wurde sie im Jahre 1700 von Peter I. eingeführt.

Die Feier der Geburt Jesu mit seinen Ideen des Klassenfriedens ist für alle Weltkrieger der Welt schädlich. Großen Schaden bringt das Weihnachtsfest auch bei uns in der UdSSR, weil es die Gläubigen von den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus ablenkt, ihr Bewußtsein durch unwissenschaftliche Aufstellungen vergiftet, den Menschen Feindschaft und andere volkreife Eigenschaften anerzieht, reaktionäre religiöse Ideen verbreitet.

Ein anderes großes christliches Fest sind die Ostern, die schon vor 3000 Jahren von den alten Juden-Viehzüchtern gefeiert wurden. Mit den Ostern verknüpfte die christliche Kirche die „Auferstehung Christi“.

Die christlichen Ostern werden nach dem Mondkalender bis heute gefeiert, während die christliche Lehre festigt und entwickelt, gestalten die Geistlichen allmählich das Zeremonial des Osterfestes, verwandeln es in ein starkes Mittel des Einflusses auf das Bewußtsein und den Willen der werktätigen Massen im Interesse der Ausbeuterklassen.

In den Ostertagen verlangen die Kleriker aller christlichen Glaubensbekenntnisse in allen kirchlichen Ländern von allen Gläubigen Untertänigkeit und Gehorsam der Obrigkeit, dazu erachten sie die Legende von Golgatha und den Leiden Jesu Christi. Mit der mythologischen Persönlichkeit Christi sind auch die Pfingsten und andere reli-



Noch immer arbeitslustig

In der Vereinigung „Kesselchotechnika“ des Lenin-Rayons spricht man dem Kommunisten Emanuel Bauer viel ab. Man liebt und achtet den Schlosser für seinen Fleiß, seine Kameradschaftlichkeit und Meisterschaft.

Er kann als Traktorist, Kombiführer, Schlosser, Anspannen in den letzten 28 Jahren ist er Schlosser. „Er hat goldene Hände“, sagt man im Kollektiv über den Fachmann.

Seine reichen Erfahrungen und sein Können übermitteln er den jüngeren Kollegen. Oft holen sich bei ihm auch ältere Mitarbeiter Rat.

Der Lehrmeister ist immer bereit zu helfen. Schon viele haben mit seiner Hilfe den Schlosserberuf erlernt. Schüler an Schüler mit Bauer arbeiten seine ehemaligen Lehrlinge, jetzt qualifizierte Arbeiter.

Emanuel hat das Rentensalter schon erreicht. Er will vom Ruhestand nichts hören. Bauers Foto ist auf der Sowchosefahnen zu sehen. Er wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und vielen Urkunden bedacht.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Ausgezeichnetes Kollektiv

Das Kollektiv der Möbelfabrik in Taldy-Kurgan überbot im Vorjahr den Fünfjahresplan mit Möbeln für 270 000 Rubel. „Einer für alle und alle für einen“ ist die Losung des Kollektivs. Jeder ist bereit, wenn es nötig ist, für den Freund einzuspringen.

Die Möbelfabrik hat ihre Veteranen. Mehr als 20 Jahre gehen A. Dinke, N. Fodorow, N. Losowol, H. Martin, K. Lemke, dem in der Jugend gewählten Beruf nach. Nikolai Fodorow wurde mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Der Tischler Pawel Tabakow wurde mit dem Rotbannorden bedacht. Die erfahrenen Arbeiter können sich im Jungarbeiter. Im Betrieb ist das schon zur Tradition geworden. Viele Jungen haben ihren Lehrgang hier auf dem Betrieb gemacht.

H. GERBER
Taldy-Kurgan

Für die Sache des Friedens

Aus den Beiträgen von A. Einich „Unvergessliche Begegnungen“ erfährt der Leser viel Interessantes über die Kämpfer der internationalen Arbeiterbewegung wie Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck, Clara Zetkin.

Obwohl wir aus unseren Presseausgaben schon vieles über sie wissen, regt der Beitrag doch zum Nachdenken an. Er zeigt die unerschütterliche Rolle und den Beitrag, den sie für die Sache des Friedens geleistet haben, indem sie unter unbeschreiblich schweren Verhältnissen der „braunen Pest“ den Kampf erklärten, die fortschrittlich denkenden Menschen in diesem Kampf anleiteten und gemeinsam mit dem Sowjetvolk siegen.

A. MÜLLER, Personalreferent
Gebiet Kusnari



Anna Schmalz kennt man in der Tonhalle des Baus für Baustoffe in Issyk. Gebiet Alma-Ata, als sachkundige Töpfermeisterin. Die Kosmoslinie erfüllt ihr Tageslohn stets zu 150 Prozent und mehr. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit steht bei ihren Mitarbeiterinnen in hohem Ansehen und wurde von ihnen bei den letzten Wahlen als Deputierte in den Stadtsowjet gewählt.

Urwüchsige Talente

Im vergangenen Jahr hat die „Freundschaft“ ihre Leser mit vielen schönen Abhandlungen über Menschen aus unserer Mitte, die man im wahren Sinne des Wortes urwüchsige Talente nennen kann, erfreut. Besonders möchte ich die Erinnerungen des Fliegerleutnants a. D. Heinrich Dinges „Die blaue Fünf“ und die Erzählung von Alexander Kaede „Promethen unter uns“ über den Helden der sozialistischen Arbeit Rudolf Löffmann erwähnen. Die erste führt uns zurück zu den Kriegsjahren: Das Thema Verteidigung des Vaterlandes bleibt ewig jung. Die andere zeigt uns unseren Zeitgenossen, der Arbeitsgrößtäten vollbring, Letztere ist nicht nur inhaltstreich, sondern auch gegenwartsnah.

R. KÖLN
Region Krasnodar

Mit großem Interesse

haben wir die Erzählung „Jakob — das Sonntagsgold“ („F.“ Nr. Nr. 198—227) von R. Köln und E. Stöckel gelesen. Diese Erzählung erinnert mich sehr an meine ersten Arbeitsjahre. In den 30er Jahren war ich in Wiesbaden als Lehrerin tätig und kannte den Helden des Bürgerkrieges Jakob Held persönlich. Sie feiern einfach nach Grebrauch: „Die Väter haben gefeiert, und uns dasselbe empfohlen.“

Von in der UdSSR die sozialen Wurzeln der Religion auch untergraben sind, so soll es in keinem Fall bedeuten, daß die Religion von selbst verschwindet. Sie bleibt ein schweres Überbleibsel der Vergangenheit. Die Religion, die christlichen Feste und Bräuche werden durch verschiedene Vereinigungen, durch Kirchen und Sekten stark unterstützt.

Die Kommunistische Partei führt einen zielstrebigsten ideologischen Kampf gegen die Religion, für die Befreiung der Menschen von den religiösen Vorurteilen, für ihre Erziehung im Geiste der wissenschaftlichen, marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Und dieser Kampf bedeutet eine gut organisierte wissenschaftlich-athetische Propaganda und kulturelle Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen.

A. EIRICH, Dozent

Ursprung der religiösen Feste und Bräuche

Leben der Slaven ein, und erstellte ihnen den Geburtstag des Sonnengottes Jarilo. Um den Glauben der Menschen an Christus noch mehr zu stärken, beauftragte die Kirche den Mönch Dionisij Malina, das Geburtsdatum Jesu Christi festzustellen.

Nach Belieben, rein spekulativer Erwägung und Berechnung, stellte Dionisij fest, daß es im Jahre 754, nach der „Gründung Roms“ geschehen sei. Die christliche Zeitrechnung behauptete sich jedoch noch lange nicht, und wurde erst im XV. Jahrhundert eingeführt. Aber die herrschenden Klassen und die Geistlichen übernahmen die neue Zeitrechnung, weil sie zur Festigung des Glaubens an die Existenz Jesu Christi beitragen hat und für den kirchlichen Kalender bequem war. In Deutschland und Frankreich wurde diese Zeitrechnung im XVII. in England erst im XVIII. Jahrhundert angenommen. In Rußland wurde sie im Jahre 1700 von Peter I. eingeführt.

Die Feier der Geburt Jesu mit seinen Ideen des Klassenfriedens ist für alle Weltkrieger der Welt schädlich. Großen Schaden bringt das Weihnachtsfest auch bei uns in der UdSSR, weil es die Gläubigen von den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus ablenkt, ihr Bewußtsein durch unwissenschaftliche Aufstellungen vergiftet, den Menschen Feindschaft und andere volkreife Eigenschaften anerzieht, reaktionäre religiöse Ideen verbreitet.

Ein anderes großes christliches Fest sind die Ostern, die schon vor 3000 Jahren von den alten Juden-Viehzüchtern gefeiert wurden. Mit den Ostern verknüpfte die christliche Kirche die „Auferstehung Christi“.

Die christlichen Ostern werden nach dem Mondkalender bis heute gefeiert, während die christliche Lehre festigt und entwickelt, gestalten die Geistlichen allmählich das Zeremonial des Osterfestes, verwandeln es in ein starkes Mittel des Einflusses auf das Bewußtsein und den Willen der werktätigen Massen im Interesse der Ausbeuterklassen.

In den Ostertagen verlangen die Kleriker aller christlichen Glaubensbekenntnisse in allen kirchlichen Ländern von allen Gläubigen Untertänigkeit und Gehorsam der Obrigkeit, dazu erachten sie die Legende von Golgatha und den Leiden Jesu Christi. Mit der mythologischen Persönlichkeit Christi sind auch die Pfingsten und andere reli-

göse Feiertage verbunden. Zur Bestätigung der evangelischen Mär über Jesus Christus veranstalteten die Geistlichen und Mönche weitgehend Ausstellungen von angeblich „erhaltenen“ heiligen Reliquien und Gegenständen, die Jesus gehört haben sollen. Man zeigte den Gläubigen Büchseil Heu aus der „Krippe Christi“, „heilige Wunden des kleinen Jesu“, Reste der „fünf Brote“, mit denen Christus eine Menge Leute sättigte, weiße Kleidungsstücke, in denen er angeblich gefoltert wurde, Teile der Lanze, mit welcher sein Körper durchstochen wurde, um sich von seinem Tod zu überzeugen, Nägel, mit welchen er ans Kreuz genagelt wurde. Solcher Nägel gab es in Westeuropa über 200, und von den Holstücken des heiligen Kreuzes Jesu, die in den Klöstern Westeuropas aufbewahrt oder in Teilstücken verkauft wurden, konnte ein ganzes Haus aufgebaut werden. Im Evangelium heißt es, daß Christus, als er von Tode Lazarus — erfahren hatte, geweint habe. Die Tränen Jesu erwiesen sich nach anderthalb tausend Jahren bei den französischen Mönchen, die sich davon einen ganzen Reichtum erworben haben. Den Gläubigen zeigte man sogar die „Spuren Christi“, die er nach seiner Himmelfahrt hinterlassen habe. In einer Kirche zu Genua konnte man sogar den Schwanz jenes Esels sehen, auf dem Jesus in Jerusalem eingezogen sei. Und alles ist bei weitem nicht das volle Verzeichnis der Schmelztöpfe der Priester, um die Gläubigen zu beschwimmen.

Die Traditionen der Feiertage religiöser Feste sind bis heute noch sehr stark. Viele Menschen, die diese Feste feiern, empfinden jedoch kein gelastig Bedürfnis. Sie feiern einfach nach Grebrauch: „Die Väter haben gefeiert, und uns dasselbe empfohlen.“

Von in der UdSSR die sozialen Wurzeln der Religion auch untergraben sind, so soll es in keinem Fall bedeuten, daß die Religion von selbst verschwindet. Sie bleibt ein schweres Überbleibsel der Vergangenheit. Die Religion, die christlichen Feste und Bräuche werden durch verschiedene Vereinigungen, durch Kirchen und Sekten stark unterstützt.

Die Kommunistische Partei führt einen zielstrebigsten ideologischen Kampf gegen die Religion, für die Befreiung der Menschen von den religiösen Vorurteilen, für ihre Erziehung im Geiste der wissenschaftlichen, marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Und dieser Kampf bedeutet eine gut organisierte wissenschaftlich-athetische Propaganda und kulturelle Aufklärungsarbeit unter den Werktätigen.

Freizeit — sinnvoll gestalten

Fröhliches Lachen schallt über der Insel

Im Komsomolkomitee der Seimpalatnisker Schuhfabrik ging es lebhaft zu. Im Moment wurden hier die letzten Einzelheiten des am nächsten Tag bevorstehenden Skiausfluges besprochen. In diesem Kollektiv ist es schon zur guten Tradition geworden, die Ruhetage sinnvoll zu gestalten, sich vom Alltäglichen zu erholen, frische Luft zu schnappen, natürlich auch Sport zu treiben. Um so mehr, da es dafür günstige Möglichkeiten gibt. Die Stadt Seimpalatnisk unterscheidet sich vornehmlich von vielen Städten unserer Republik: sie liegt an den Ufern des wasserreichen Irtysh, der ihr durch seine Purpurweiden, bewaldeten Ufern ein eigenartiges Kolorit verleiht.

zu einem Stelldicheln mit der Natur, die wir hier für uns freimachen von neuem entdecken. So haben wir bei unserer Erholung viel hinzugefügt. Mit dem Rücksack auf den Schultern erforschen wir unseren Heimatort, ist doch unsere Gegend sehr schön und mannigfaltig. Im Irtysh gibt es außer anderem auch viele kleinere Inseln, die mit Wald bewachsen sind, in dem es von Wind und Wasser geschliffene Wundersteine gibt, so wie Große und Höhlen, und all das zieht uns an.

Man schöpft im Laufe des Tages so viel frische Luft, daß man müde wird. Es ist aber eine angenehme Müdigkeit, und -munter mit frischen Kräften geht es morgens in die Fabrik. In den Mittagspausen tauschen wir unsere Eindrücke aus, und die Gespräche dauern dann noch lange kein Ende.

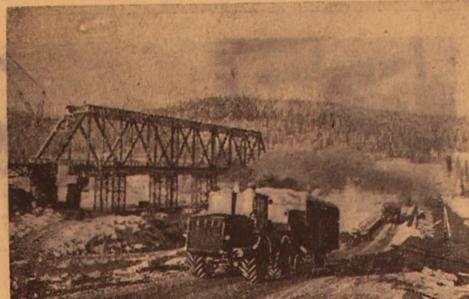
Den Wert solcher Wochenenderholung wird wohl kaum jemand unter Zweifel stellen, denn ihr Effekt liegt auf der Hand: sie verursacht keine Erkrankungen, während die Arbeitsproduktivität bedeutend gestiegen ist.

Es wäre falsch, zu denken, daß

die Erholung der Arbeiter der Schuhfabrik dem Selbstlauf überlassen ist. Da gibt es eine solide Komsomolorganisation, die mit den Rechten des Rayonkomitees komitees ausgestattet ist und ihr Sekretär Alexej Dietrich hält die Freizeitgestaltung der Jugendlichen für einen wichtigen Bestandteil seiner Arbeit.

„Wir haben vorläufig noch keine eigene Erholungsstätte“, sagte er, „aber Ausflüge ins Freie unternehmen wir ständig“. Oft gehen die Gruppen zum neuen Erholungsort „Medweshonok“. Winters ist das mit den Skiern einfacher. Die Brigaden wählen selbst den Erholungsort aus. Aber überall werden sie von den Komsomolen angeleitet. Das Rayonkomsomolkomitee ist immer im Bilde, wie man die Freizeit gestaltet. Wir beraten sie darüber, wie man am besten zum Erholungsort kommt, stellen Transportmittel für ganze Familien bereit, veranstalten Wettbewerbe. Selbstverständlich erholen sie sich am besten, wenn sie von den Komsomolen angeleitet werden. Und das gelingt der Brigade Linda Derr am besten.“

R. KRAUSE



„Der Bau der Balkal-Amur-Magistrale und der Zufahrten zu ihr ist fortzusetzen.“ (Aus den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“)



Balkal-Amur-Magistrale verbessern. Längs der Trasse, die gebaut wird, hat man eine Autostraße gelegt (Unser Bild). BURIATISCHE ASSR. An der Trasse der Balkal-Amur-Magistrale wird 40 Kilometer von Sewerobajkalsk die Siedlung Goudsheki gebaut. Vorläufig wohnen hier etwa 200 Menschen — Bauleute des Trupps für Tunnelbau Nr. 12 der Verwaltung „Bamtunnelstroj“.

Ein langer schöpferischer Weg

Das Kasachische Akademische Theater hat das Bühnenstück des Leninpreisträgers Muchtar Auesow „Jenlik-Kebek“ aufgeführt. Mit derselben Vorstellung begann das erste kasachische professionelle Theater vor 50 Jahren sein schöpferisches Leben. Gegenwärtig nehmen an dieser Aufführung die Veteranen des Theaters teil, die auf der Bühne in den vergangenen Jahren spielten — die Volkskünstler der Kasachischen SSR Seraly Koshamkulow und Kapan Badayrow.

In den Jahren seines Bestehens machte das Theater die Zuschauer mit den besten Werken der kasachischen, russischen, ukrainischen, georgischen, kirgisischen und anderer Dramatiker unseres Landes sowie der westeuropäischen Klassiker bekannt. Das Theater, das in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag feiert, ist eine große Schule der schöpferischen Meisterschaft für das vielköpfige Gestrirn der jungen kasachischen Schauspieler geworden, die es gestattete, über zwanzig

andere Theater in der Republik zu gründen. Das Jubiläumswort würdigt das Kasachische Akademische Theater „Muchtar Auesow“ mit einem ganzen Zyklus von Erstaufführungen. Gegenwärtig wird eine poetische Komposition nach dem Poem „Lenin“ von Kadyr Mirsalijew und das Bühnenstück „Der Schwur“ von Tschawal Achmetanow das dem freiwilligen Anschluß Kasachstans an Rußland gewidmet ist, eingeht. (KasTAG)

Neue Ziele im Olympiajahr

Das olympische Jahr haben die Sportler der Dschambulker Produktionsvereinigung „Chimprom“ mit der Volleyballmeisterschaft begonnen. Daran beteiligten sich 18 Männer- und Frauenmannschaften. Die Sieger erhalten somit das Recht, die Ehre ihrer Vereinigung in den Stadt- und Gebietsspartakiaden zu verteidigen.

Die Volleyballspieler werden von Juri Schtscherba und Alexander Chodakow, Sportlern I Klasse trainiert. Beide arbeiten als Schlosser und zählen zu den Schrittmachern der Produktion. Dieser Tage finden Trainings der Basketballspieler, Preisträger der vorjährigen Stadt- und Gebietsspartakiaden, statt. Auch im Republikwettbewerb hat die Auswahl nicht den letzten Platz eingenommen. Die Zahl der Basketballmannschaften ist nicht geringer als die der Volleyballspieler. A. Belezki, Chefmethodiker für Körperkultur in

der Vereinigung „Chimprom“, führte aus: „Wir sind stolz darauf, daß sich bei uns alle aktiv mit Körperkultur beschäftigen. Die beliebtesten Sportarten sind Volleyball und Basketball. Deshalb sind wir immer imstande, mit einer guten Auswahlmannschaft vorzutreten.“ Unser Ziel im Olympiajahr ist, den Titel eines Sportklub zu meistern. Jeder dritte Arbeiter ist bei uns Sportler. Allein im vergangenen Jahr haben 536 Personen GTO-Normen abgelegt. A. ISSEJEW

Popularität der russischen Sprache

„Jeder lebende Bewohner unserer Erde kann wenigstens etwas Russisch“, hat der prominente sowjetische Wissenschaftler Vital Kostonarow in einem TASS-Gespräch erklärt. Der Direktor des Moskauer Puschk-Instituts

für russische Sprache sagte, das Interesse für die russische Sprache nehme in der Welt ständig zu. Gegenwärtig werde sie von rund 20 Millionen Ausländern studiert. Das Moskauer Puschk-Institut

entwickelte Unterrichtsmethoden für Ausländer, bereite Wörterbücher, Lehrbücher und Programme vor und schaffe Filme, die dann im Rundfunk und im Fernsehen gesendet werden, und entsende Russischlehrer ins Ausland. Kostonarow sagte, es gebe heute kein Land, wo nicht die russische Sprache studiert würde.

Verdiente Achtung

Mit dem ersten Hahnschrei erwacht das Dorf. Das rege Hin und Her der Feldarbeiter, das Klappern der Milchkannen in der Morgenruhe verleihen dem Dorf einen einmaligen Zauber.

Der belährte Viehwärter Wilhelm Beyer ist jeden Morgen einer der ersten auf der Farm des Sowchos „XXIII. Parteitag“. Als junger Bursche kam er 1941 hierher. Damals arbeitete er für zwei, denn es mangelte an Arbeitskräften. Todmüde kehrte er abends nach Hause zurück. Die schweren Jahre vergingen schnell. Das Leben wurde mit jedem Jahr schöner.

Seltdem ist schon viel Wasser in den heiligen Ural-Fluß geflossen, und der damals unerfahrene Wilhelm Beyer hat Erfahrungen gesammelt, wuchs zu einem erstklassigen Viehzüchter.

Seit 34 Jahren geht er her in den Kinderjahren gewählten Beruf nach, erzielt von Jahr zu Jahr höhere Arbeitsergebnisse in der Tierpflege und eine höhere Produktivität der Tiere.

Gegenwärtig betreut der erfahrene Viehwärter eine Gruppe Masttiere. Die geplanten Gewichtszunahmen werden immer übertroffen.

Im Kollektiv liebt und achtet man den Viehzüchtveteranen. Für seine langjährige, ersprießliche Arbeit im Sowchos, für die hohen Kennziffern in der Tierproduktion für die erfolgreiche Überwindung 1972-1973 wurde der Aktivist des sozialistischen Wettbewerbs W. Beyer mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. Auch einige Medaillen der Unionsleistungsschau schmücken seine Brust.

Hohes Vertrauen erweisen ihm seine Dorfgenossen: bei den jüngsten Wahlen wählten sie ihn zu ihrem Vertreter in den örtlichen Dorfsowjet.

H. KELLERFANN
Gebiet Aktjubinsk

Komponisten aus der DDR in Alma-Ata zu Gast

Fünf Tage waren die Vertreter des Komponistenverbands der Deutschen Demokratischen Republik, Professor der Musikhochschule in Berlin, Sekretär des Komponistenverbandes der DDR, Nationalpreisträger der DDR Günther Kochan, der Chefredakteur der musikalischen Redaktion des Berliner Rundfunks Wolfgang Strauß, das Mitglied des Rektorats der Berliner Oper Eberhard Ströhl bei der Musiköffentlichkeit der Hauptstadt Kasachstans zu Gast.

Sie wählten den Proben des staatlichen Sinfonieorchesters der Kasachischen SSR und des Kurmangasy-Orchesters für kasachische Volksinstrumente bei, hörten sich Werke der Volksinstrumentalmusik, kasachische Volks-

lieder an, interessierten sich für die Werke der Komponisten J. Rachmadijew, G. Shubanowa, S. Muchamedjanow, M. Koleschajew, W. Nowikow. Die Gäste besuchten das Kurmangasy-Konservatorium, wohnten einem Konzert der klassischen und modernen deutschen Musik bei, wo in der Ausführung des staatlichen Sinfonieorchesters der kasachischen SSR erstmalig in der UdSSR Werke von Paul Dessau, Wolfgang Strauß, Peter Hermann ertönt.

Mit großen Interesse hörten sich die Komponisten der DDR die Oper „Richard Sorge“ von Oskar Gelifuß an.

(KasTAG)

RUND 3200 Kunstwerke

aus Gold, Silber und Edelsteinen, aus Elfenbein und Bernstein, aus Perlmutter, Email, Bronze, Eisen, Holz, Keramik und Glas, aus Kokosnüssen und Straubenern birgt das Dresdner Grüne Gewölbe eines der berühmtesten Museen der Elbestadt Dresden. Es sind Arbeiten von höchstem künstlerischem Rang, von einmaliger Qualität, die hier vereint sind und den Welttraum dieser sächsischen Schatzkammer begründeten. 1945 waren durch die militärischen Luftangriffe auf die Kunststadt Dresden, auch die der Sammlung den Namen gebenden „Grünen Gewölbe“ im ehemaligen Schloß zerstört worden. Die

Juwelen auf schwarzem Samt

ausgelagerten und getriebenen unersetzlichen Kleinodien, von sowjetischen Kunsthistorikern gepflegt und so der Menschheit bewahrt, wurden 1958 durch die Regierung der UdSSR an die DDR zurückgegeben und waren kurz darauf im Dresdner Albertinum wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Seither erfreuten sich Millionen Besucher aus aller Welt an den einmaligen Kunstschätzen. 1972 war mit einer gründlichen Restaurierung und Neugestaltung dieser Räume des Grünen Gewölbes begonnen worden, für die die

Regierung der DDR mehr als eine Million Mark bereitstellte, und seit dem Herbst 1974 präsentiert sich nun das Grüne Gewölbe in neuer Schönheit. Bei der Gestaltung der Ausstellungsräume wurden von Denkmalspflegern gebohrte und wieder hergestellte Schmuckelemente der historischen Räume des Grünen Gewölbes in die Gesamtausstattung einbezogen. Wände erhielten eine Bespannung mit Damast- und Brokat. Auch die Lichtverhältnisse und die Klimatisierung in den Räumen erfuhren grundlegende Ver-

änderungen. Vier kabinetartige Räume, in ihrer Größe etwa mit den Räumen des historischen Grünen Gewölbes im Dresdner Schloß vergleichbar, bergen nunmehr die erlesenen Kunstschätze. Im Silberzimmer besticht die originale Spiegelwand von Matthäus Daniel Föppelmann, dem Erbauer des Dresdner Zwingers, in der sich die hier ausgestellten Kleinodien vielfach widerspiegeln. Im Elfenbein- und Bernsteinzimmer zieht vor allem der von polnischen Spezialisten sorgsam restaurierte Bernsteinschrank — das größte erhaltene Bernstein-



Eines der Kleinodien: Das goldene Teeservice des sächsischen Kurfürsten Augustus des Starken, das von Johann Melchior Dinglinger (1684-1731) geschaffen wurde.



Das neugestaltete „Grüne Gewölbe“ im Dresdner Albertinum gehört zu den bedeutendsten Kunstsammlungen dieser Art in der Welt. Die Werke deutscher, italienischer und französischer Meister, die hier bewahrt werden, ziehen jährlich Hunderttausende Besucher aus aller Welt in ihren Bann.

Ärztliche Ratschläge

Schlafstörungen

„Hoffentlich kann ich heute schlafen. Mir graut schon wieder vor der Nacht.“ Diese Befürchtungen versetzen den Schlafgestörten bereits vorher in einen Erwartungszustand, der zu innerer Spannung führt. Die Unruhe wird verstärkt und die natürliche Unbefangenheit zum Schlafen geht verloren. Das, was unwillkürlich geschehen kann, wird durch ängstliche Erwartung und Selbstbeobachtung verhindert. Die Folgen bleiben nicht aus. Es kommt zu nervösen Beschwerden, Kopfschmerzen, Gereiztheit, so wie zu einem Gefühl des Abgespannenseins.

Geistige Inventur gehört wohl zu den wichtigsten Maßnahmen, um Schlafstörungen zu beheben. Denn diese resultieren oft aus Konfliktsituationen, seltener sind äußere Einflüsse verantwortlich. Der Schlaflose sollte sich also zunächst selbst beobachten und überlegen, warum und wann die Schlafstörungen begonnen haben. Weiß man, was einem den Schlaf raubt, erkennt man also die Ursachen, wird es einfacher, sie zu beseitigen. Man muß versuchen, die Unbefangenheit zum Schlaf wiederzufinden.

Je weniger man sich um diese Dinge kümmert, umso mehr man die Störung ignoriert, umso schneller sind die Schlafstörungen beseitigt. Die Spannungen lassen nach und der natürliche Schlafrythmus regelt sich meist von selbst wieder. Das gelingt aber nur bei ausreichender Konsequenz über einen längeren Zeitraum.

Um keine Angst aufkommen zu lassen, sollte der Betroffene eine ablenkende Lektüre zur Hand nehmen. Diese darf jedoch keine starken geistigen Aktivitäten fördern. Man unterlegt erneut einer Spannung, und dadurch werden die Hirnzentren aktiviert. Die Folge davon ist, daß man wieder hellwach wird und die Zeit des Einschlafens sich weiter verzögert.

Das Aufstehen auf die letzte Minute, zur Arbeit hasten, im Betrieb hektisch seine Aufgaben erfüllen, führt dazu, daß man am Abend „zerschlagen“ nach Hause kommt, innerlich erregt, aber übermüdet ist. Deshalb ist es wichtig, sich dem Tag einzustellen. Der Tag sollte mit einem in Ruhe genossenen Frühstück beginnen. Am Abend, besonders

nach dem Essen, sollte man lieber „fernschauen“ als „fernsehen“. Damit tut man der Verdauung etwas Gutes, denn bekanntlich schläft man mit vollem Magen schlecht. Ein Spaziergang kann helfen, die Tageshektik zu vergessen und ausgeglichener zu werden. Außerdem wirkt ein „kleiner Fußmarsch“ ermüdend.

Schlafmittel und Alkohol können manchmal helfen. Aber jeder kennt die schädliche Wirkung, die diese Mittel auf den Organismus ausüben. Bei längerem Gebrauch können solche „Schlafmittel“ auch das Gegenteil erreichen. Die Hirnzentren werden also angeregt und der gewünschte Erfolg bleibt aus. Schlafgestörte sollten vielmehr körperlich aktiv sein. Vor allen Dingen regelmäßig Sport treiben und an frischer Luft wandern. Denn oft ist gerade die ungenügende Bewegung Ursache schlafloser Nächte. Der Körper ist nicht ausreichend belastet. Probleme, unbewältigte Arbeiten u. a. beschäftigen den „Schlaflosen“ dann vor dem Einschlafen.

Viele Menschen betonen auch, daß sie zeitweilig über Wochen hinweg „kein Auge zumachen können“. Gibt es so etwas? Schlafentzug über längere Zeit führt zu schweren psychischen Störungen. Darum ist Schlaflosigkeit in der behaupteten Form nicht möglich. EEG-Untersuchungen an solchen Patienten haben bewiesen können, daß Schlaflosigkeit nur im Zusammenhang mit Geisteskrankheiten, Hirnentzündungen usw. besteht. Bei allen anderen handelt es sich um folgendes: die in der Nacht wahrgenommenen Umweltreize (Ticken der Uhr, Verkehrsärm usw.) werden vom Schlaflosen zwar wahrgenommen, am nächsten Morgen aber nicht erinnert. Beim Schlafgestörten hingegen haften diese im Gedächtnis, er schwört z. B. zu jeder halben und vollen Stunde die Uhrschläge gehört zu haben und darum beweisen zu können, daß er nicht geschlafen habe.

Er hat wirklich die Uhr schläge gehört, aber im Schlaf. Daß wir in der Lage sind Umweltreize wahrzunehmen beweist jede Mutter, die bei geringen Veränderungen des Atemrythmus ihres Säuglings aus dem tiefsten Schlaf erwacht. (Aus: „Deine Gesundheit“)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Table listing books and their prices in Rubels. Includes titles like 'Tiefe Furchen', 'Zum Beispiel Josef', 'Menschengehe', etc.

Table listing literature for students and their prices. Includes titles like 'Wörterbuch der Valenz und Distribution', 'Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer 1. Band', etc.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 28, 470061 Karaganda, Bulwar Mira 3, zu richten.